

MZ "Lehrer griffen nicht ein"

Beitrag von „marie74“ vom 7. September 2017 12:17

Wieder einmal ein unvoreilhafter Zeitungsartikel über Lehrer. Hier: eine Schlägerei unter Migranten, die bereits vor dem Unterricht begann. Die Lehrer haben versucht zu schlichten, aber in der Zeitung steht, dass die Lehrer nicht eingegriffen haben. Wie bitte schön, soll mal als Lehrer eingreifen? Zwischen 20 junge Männer gehen, die sich gerade prügeln und die mit Polizeigriff niederringen??

<http://www.mz-web.de/wittenberg/sch...nzeige-28369816>

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. September 2017 14:01

Ich frage mich da eher, was es eigentlich für eine Rolle spielt, welcher Nationalität die schlägernden Schüler waren. Die Lehrpersonen haben nach meiner Auffassung völlig richtig gehandelt und die Polizei gerufen. Entschuldigung ... aber ich hätte mir auch nicht aufs Maul geben lassen.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 7. September 2017 20:23

[Zitat von Wollsocken80](#)

Ich frage mich da eher, was es eigentlich für eine Rolle spielt, welcher Nationalität die schlägernden Schüler waren.

Schlägereien in dieser Quantität entstehen oftmals aufgrund kultureller Differenzen von bestimmten Migrantengruppen. Eine Schlägerei unter Deutschen kommt zwar vor, nimmt aber eher selten solche Ausmaße an.

Wenn es um Gewaltausschreitungen und Schülerquantitäten, die ein Lehrer alleine nicht mehr unter Kontrolle bringen kann, sollte der erste Schritt in der Tat in Richtung Polizei gehen. Den Helden zu spielen, kann da eher noch dazu führen, dass der Lehrer am Ende selbst in Mitleidenschaft gezogen wird und davon hätte er noch am wenigsten.

Beitrag von „Morse“ vom 7. September 2017 20:56

Ich finde den Artikel überhaupt nicht "unvoreilhaft" für Lehrer:

Zitat von MZ

Lehrkräfte versuchten zu schlichten, aufgrund der Überzahl der Gruppe griffen sie nicht ein, versuchten aber nach Darstellung des Landesschulamtes weitere Schüler davon abzuhalten, sich zu beteiligen. „Die Lehrkraft in dem Klassenraum wurde von der Gruppe unter Einsatz von Körperkontakt aufgefordert, diesen zu verlassen“, ergänzt Silke Stadör vom Landesschulamt mit Sitz in Halle.

Lehrer sind ja keine Polizisten.

Beitrag von „Yummi“ vom 7. September 2017 21:03

[Zitat von Wollsocken80](#)

Ich frage mich da eher, was es eigentlich für eine Rolle spielt, welcher Nationalität die schlägernden Schüler waren. Die Lehrpersonen haben nach meiner Auffassung völlig richtig gehandelt und die Polizei gerufen. Entschuldigung ... aber ich hätte mir auch nicht aufs Maul geben lassen.

Was ist daran so schlimm, dass man erkennt dass es Asylbewerber waren?

Beitrag von „Mikael“ vom 7. September 2017 21:12

Tja, hätten die Lehrer "eingegriffen", wäre die Schlagzeile wohl gewesen: "Lehrer prügeln sich mit Schülern".

Als Lehrer hat man in der Presse halt immer die A...-Karte gezogen.

Gruß !

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. September 2017 23:10

Zitat von Lehramtsstudent

Schlägereien in dieser Quantität entstehen oftmals aufgrund kultureller Differenzen von bestimmten Migrantengruppen. Eine Schlägerei unter Deutschen kommt zwar vor, nimmt aber eher selten solche Ausmaße an.

Bei wie vielen Schlägereien warst Du denn schon dabei, dass Du Dich da so gut auskennst?

Zitat von Yummi

Was ist daran so schlimm, dass man erkennt dass es Asylbewerber waren?

Woher weisst Du, dass es Asylbewerber waren? Steht nirgends im Artikel. Ist nur eine Vermutung Deinerseits aufgrund der Nationalität. Genau deswegen sollte diese auch nicht erwähnt werden. Es gab da mal diesen journalistischen Ehrenkodex wonach die Nationalität eines Straftäters bei der Berichterstattung keine Rolle spielen sollte. Ich frage mich, ob der eigentlich so ganz offiziell abgeschafft wurde? Eine bekannte Journalistin konnte mir das jedenfalls auch nicht so genau sagen.

So und so ist es vollkommen egal, ob sich nun Somalier mit Äthiopiern oder Bayern mit Hessen geprügelt haben. Die anwesenden Lehrpersonen haben das einzig richtige getan und die Polizei gerufen. Es ist auch in Bezug auf die schulischen Massnahmen ziemlich wurscht, wer da wen verprügelt hat, da wird hoffentlich jeder Übeltäter gleich behandelt.

Ich kann Morse nur zustimmen: Was ist an diesem Artikel unvorteilhaft für Lehrer im Allgemeinen? Alles richtig gemacht.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 8. September 2017 02:48

Man muss nicht alles immer hautnah erlebt haben, oft reicht es auch, sich entsprechend in eine Thematik eingeleitet zu haben.

Bestand dieser Ehrenkodex denn je in *Deutschland*? Ich hätte sowas eher in Richtung Frankreich oder Schweden verortet. Insbesondere seit dem Flüchtlingssturm und den

Fehlentscheidungen unserer Bundeskanzlerin in diesem Zusammenhang merkt man innerhalb der Gesellschaft, dass diese regelrecht darauf warten, zu erfahren, ob es sich bei einem Übergriff um einen Täter mit Migrationshintergrund (insbesondere aus arabischen oder afrikanischen Ländern) handelt. Vlt. um ihre Vermutungen bestätigt zu sehen, denn es stimmt schon, dass in den letzten Jahren die Straftaten und Übergriffe von Migranten aus entsprechenden Ländern in Deutschland zunahmen, während man (zumindest den medialen Berichten folgend) den Eindruck hat, dass entsprechende Taten kaum noch von Deutschen oder Migranten aus anderen Ländern begangen werden. Deine Andeutungen sind zwar nicht ganz aus der Luft gegriffen, da dies in der Tat zu Generalisierungen und Falschverdächtigungen führen *kann*, aber ich vermute, dass die Bürger irgendwo auch Bestätigung für ihre Eingangsbefürchtungen suchen, die leider von Anfang an von der Politik nicht ernst genommen wurden. Daher orientiert sich der Journalismus zum einen daran, was der Leser lesen möchte, zum anderen möchten die Schreiber vermeiden, dass ihnen eine bestimmte politische Intention durch das (bewusste) Verschleiern des Migrationshintergrundes der Täter unterstellt wird. // OT

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 8. September 2017 10:34

Zitat von Lehramtsstudent

Bestand dieser Ehrenkodex denn je in Deutschland?



Ja ... natürlich.

Zitat von Lehramtsstudent

Man muss nicht alles immer hautnah erlebt haben, oft reicht es auch, sich entsprechend in eine Thematik eingelesen zu haben.

Klar. Youtube-Dokus ersetzen halt keine Lebenserfahrung.

Aber irgendwie war mir beim Eingangsposting schon klar, worauf das hier hinauslaufen soll. "Guckt mal ... da haben so sich so böse Asylanten geschlägert und die armen deutschen Lehrer konnten nichts dagegen tun." Nee nee. An der Stelle bin ich dann raus aus der Diskussion.

Beitrag von „Yummi“ vom 8. September 2017 11:56

Ja wenn man jegliche Probleme lieber unter den Teppich kehrt...ach die AfD freut sich über Leute wie dich.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 8. September 2017 13:08

Wieso? Ich wähl die nicht.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 8. September 2017 13:22

Was man als Lehrer tun soll, ist ganz einfach - dem Ratschlag der Polizei folgen, sich selbst auf keinen Fall in Gefahr bringen und als Nothilfe 110 rufen.

Ich werde einen Teufel tun und mich in eine Schlägerei stürzen!

Nele

Beitrag von „Mikael“ vom 8. September 2017 14:59

Richtig. Man muss sich immer klar machen, wie Polizisten, die für so etwas ausgebildet sind, in so einer Situation reagieren: Die kommen zu so einem Einsatz niemals alleine sondern mindestens zu zweit, bei einer Massenschlägerei sogar mit mehreren Streifenwagen. Und das wichtigste für die Polizei ist erst einmal die Eigensicherung. Zudem ist die Polizei bewaffnet (Pfefferspray, Schlagstock und Dienstpistole) und darf diese Waffen auch mit sich führen und ggf. einsetzen. Wenn der Verdacht besteht, dass die Kontrahenten ihrerseits bewaffnet sind (dazu zählen auch schon Kampfmesser u.ä.), kommen die auch gerne mit dem SEK (das sind die verummten Jungs und Mädels mit den Maschinenpistolen und Sturmgewehren).

Jede Lehrkraft, die sich aus falsch verstandenem "Rettungsinstinkt" oder "pädagogischem Übereifer" aus so einer Massenschlägerei nicht heraushält ist einfach nur dumm und wahrscheinlich für den Beruf auch ungeeignet.

Gruß !

Beitrag von „Yummi“ vom 8. September 2017 15:18

[Zitat von Wollsocken80](#)

Wieso? Ich wähl die nicht.

So war das auch nicht gemeint.

Beitrag von „SteffdA“ vom 8. September 2017 16:09

[Zitat von Wollsocken80](#)

Ich frage mich da eher, was es eigentlich für eine Rolle spielt, welcher Nationalität die schlägernden Schüler waren.

Ich denke, zur Mustererkennung braucht man möglichst viele Daten. Aufgrund der erkannten Muster lassen sich dann im Vorfeld entsprechende Maßnahmen ergreifen.

Ob die Nationalität eine Rolle spielt, weiß man erst am Ende, also wenn man Muster erkannt hat.

Insofern, ja, es spielt eine Rolle.

Beitrag von „Krabappel“ vom 8. September 2017 17:28

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Schlägereien in dieser Quantität entstehen oftmals aufgrund kultureller Differenzen von bestimmten Migrantengruppen. Eine Schlägerei unter Deutschen kommt zwar vor, nimmt aber eher selten solche Ausmaße an...

...sagte der allwissende Student. Du hast doch sicher eine Statistik parat? Auch über den sozialen Status? Syrische Ärzte und tunesische Architekten sind da sicher viel häufiger verwickelt, als deutsche Hooligans. Man hört ja auch nie von Festzelt-/ Fußballschlägereien

unter betrunkenen Deutschen.

Gewaltbereitschaft ist bestimmt ans Herkunftsland gebunden, wenn du das sagst. Und der Deutsche an sich hat ja das weltberühmte, friedliebende, geduldige und tolerante Wesen 🤪
Ironie off

Beitrag von „Lindbergh“ vom 8. September 2017 18:16

[Hier](#) findest du eine Studie zu explizit diesem Phänomen. Ansonsten konnte ich noch eine Studie über kriminelles Verhalten von Ausländern in Deutschland allgemein finden, weiß jedoch nicht, ob das an der Stelle sinnvoll erscheint, diese zu verlinken, da Kriminalität ja mehr als nur den Bereich Schlägereien/Körperverletzungen umfasst.

Beitrag von „Yummi“ vom 8. September 2017 18:17

[@Krabappel](#)

An Schulen? Nein.

Aber wenn das doch syrische Ärzte und tunesische Architekten sind, was machen die dann an einer Berufsschule?

Beitrag von „Krabappel“ vom 8. September 2017 18:34

[Zitat von Yummi](#)

[@Krabappel](#)

An Schulen? Nein.

Aber wenn das doch syrische Ärzte und tunesische Architekten sind, was machen die dann an einer Berufsschule?

Ich wusste nicht, dass man das missverstehen könnte 😊

Okay, noch mal langsam: Lehramtsstudent stellte die aus der Luft gegriffene Behauptung auf, dass Migranten in mehr/ größere Schlägereien verwickelt seien, als Deutsche.

Gerne hätte ich einen Beleg für diese Behauptung, also dass die Staatsbürgerschaft, bzw. der Aufenthaltsstatus in Korrelation zur Gewaltbereitschaft steht.

Beitrag von „Morse“ vom 8. September 2017 19:45

Dieses Bestehen auf Nationalitäten, wie es Staaten tun - die überhaupt erst Menschen danach unterscheiden und sortieren - und auch deren Nennung, wie hier z.B. in der Presse, hat auch immer den Charakter einer Erinnerung daran, dass diese Menschen abgeschoben werden können. (Manchmal ist es auch der implizite Ruf danach.)

Es macht für Staaten, wie für viele Bürger, tatsächlich einen Unterschied wer sich eine Schlägerei liefert. Sind's Inländer ist es ein Ärgernis und nichts weiter, sind's Ausländer ist es eine Bedrohung; und jeder weiß: die gehören hier nicht hin, die gehören weg.

Es ist egal wie niedrig oder wie hoch eine Quote von Kriminellen unter Ausländern bzw. eine Korrelation ist, am Ausländer sein per se liegt es nicht. Trotzdem werden unter diesem Titel viele Vorbehalte subsummiert, die einen sagen zu recht, die anderen zu unrecht.

Vorbehalte gegenüber Ausländern findet man in jedem Land. Sie sind im Einwanderungs- bzw. Asylrecht usw. sogar zum Rechtstitel geworden.

Anzünden soll man sie vielleicht nicht gleich, wie es hin und wieder vorkommt, aber rausschmeißen sollte man sie schon.

Manche verlangen von Ihren Regierungen, sie sollen sich doch zuerst um ihr Volk kümmern und nicht um das Volk anderer, nicht um die Ausländer.

Diese Forderungen machen einen großen Fehler, nämlich dass ihnen zugrunde liegt, dass es so etwas wie ein natürliches Volk gäbe, dass sich eine Regierung schafft. Es ist aber genau umgekehrt: eine Regierung kriert sich ein Volk, u.a. durch das Einwanderungs- bzw. Asylrecht.

Randnotiz: ob der Ausländer in seinem Land bleibt, oder nicht: der Inländer wird sowiso einer Konkurrenz mit dem Ausländer unterworfen.

Beitrag von „Yummi“ vom 9. September 2017 00:55

Ein XY aus Afghanistan, der keine Schulbildung genossen hat, ist keine Konkurrenz. Ein gut ausgebildeter Chinese dagegen schon.

Für das wertschöpfende und zu verteilende Vermögen macht es deshalb schon einen Unterschied welche Gruppierung man in welche Höhe man in seinem Land hat.

Beitrag von „Morse“ vom 9. September 2017 01:27

Zitat von Yummi

Ein XY aus Afghanistan, der keine Schulbildung genossen hat, ist keine Konkurrenz. Ein gut ausgebildeter Chinese dagegen schon.

Für das wertschöpfende und zu verteilende Vermögen macht es deshalb schon einen Unterschied welche Gruppierung man in welche Höhe man in seinem Land hat.

Konkurriert wird um bestimmte Stellen bzw. in bestimmten Branchen. Allgemein: gut ausgebildete konkurrieren um Stellen, für die man gut ausgebildet sein muss, nicht gut ausgebildete um Stellen, für die man nicht gut ausgebildet sein muss.

Ein Unternehmer lässt den für sich arbeiten, der ihm am meisten Profit einbringt. Ein Unternehmer lässt dort arbeiten, wo es ihm am meisten Profit bringt.

Unter gut ausgebildeten sind andere gut ausgebildete die Konkurrenz. Unter nicht gut ausgebildeten sind andere nicht gut ausgebildete die Konkurrenz.

(Randnotiz: auch Arbeitslose konkurrieren - und beeinflussen den Preis der Arbeit - wenn auch ohne Erfolg.)

Egal in oder aus welchem Land: ein IT-Fachmann konkurriert mit anderen IT-Fachmännern, ein Analphabet mit anderen Analphabeten.

Egal welche Gruppierungen in welcher Höhe in einem Land oder Weltweit sind: sie müssen konkurrieren. Untereinander, teilweise auch miteinander, wenn z.B. Berufe, die bisher (gute) Ausbildung vorausgesetzt haben, durch technischen Fortschritt weniger oder keine Ausbildung mehr voraussetzen, oder gar obsolet geworden sind und vorherige Ausbildungen als Mittel der Konkurrenz wertlos geworden sind. Usw.

Beitrag von „Yummi“ vom 9. September 2017 09:08

Nicht alphabetisierte und schlecht ausgebildete Asylbewerber sind zunächst keine Konkurrenz. Die zentrale Eintrittshürde ist der Mindestlohn.

Es gibt nicht viele Branchen, in denen das Gehalt gering ist und die Sprache weniger wichtig ist (z.B. Reinigung). Selbst bei Fast-Food-Ketten muss man sich unterhalten können.

Jetzt kommt aber die Idee, um Flüchtlinge mit Arbeitserlaubnis in den Arbeitsmarkt zu "integrieren", Ausnahmen vom Mindestlohn eingeführt werden sollen. Und genau dann wird diese Personengruppe zu einer Konkurrenz für schlecht ausgebildete Einheimische.

Sollte Schwarz-Gelb die nächste Regierung stellen, dann wird das kommen.

Im qualifizierten Bereich ist die Konkurrenz auf dem heimischen Arbeitsmarkt durch diese Personengruppe gering. Im int. Wettbewerb schon, aber darum geht es hier nicht. Da haben wir die Problematik von Outsourcing gering qualifizierter Tätigkeiten schon lange. Wobei verstärkte Digitalisierung und Automatisierung gerade diese Jobs gefährdet.

Also hast du folgendes Problem, welches mehrere Facetten hat.

1. Die Zahl ungebildeter/schlecht ausgebildeter Arbeitskräfte ist massiv angestiegen. Um diese gut zu bekommen muss ein immenser finanzieller Kraftakt durchgeführt werden. Bei (Klein-)Kindern ist das erfolgsversprechender, da diese schnell die Sprache erwerben. Bei Erwachsenen dagegen ist das kaum zu schaffen. Auch Bildungspolitik muss sich über einen Zeitraum rechnen.

2. Fällt der Mindestlohn als Eintrittsbarriere freut das die Unternehmer, die schwarz-gelbe Regierung und eigentlich auch die linken Parteien. Die schlecht ausgebildeten Einheimischen dagegen verlieren ihren einzigen Wettbewerbsfaktor. Die einzige politische Partei von nennenswerter Bedeutung wird für diese Gruppe die AfD.

3. Der finanzielle Kraftakt führt aber die deutsche Politik in ein Dilemma. Die Schuldenbremse. Also müssen andere Massnahmen ergriffen werden. Steuererhöhungen, befristete Lehrkräfte, Aussetzen von Besoldungserhöhungen usw.

4. Finanziert könnte das werden, wenn die Aufwendungen des Deutschen Staates in irgendeiner Art und Weise geringer werden. Dank der Niedrigzinspolitik der EZB spart Deutschland seit Jahren Mrd.-Beträge. Die Exportwirtschaft boomt dank des niedrigen Eurokurses und die Menschen sparen nicht sondern konsumieren. Deshalb haben wir Überschüsse. Und dennoch betreibt Deutschland ständig Politik gegen Draghi. Er ist aber der Einzige der das hier am Laufen hält. Nicht umsonst mahnen Ökonomen dass Deutschland sich von der guten Lage blindblenden lässt.

Und bevor wieder einige Schnappatmung bekommen. Frau Merkel hat klargestellt dass es so was wie 2015 nicht mehr geben wird. Das wäre politisch und gesellschaftlich nicht durchsetzbar.

Beitrag von „Morse“ vom 9. September 2017 12:28

Hey Yummi,

ich denke ich verstehe jetzt besser auf was Du hinaus wolltest, trotzdem sehe ich ein paar Dinge anders. Die schreib ich einfach mal auf! 😊

Mindestlohn sehe auch ich als Hürde für *mehr* Konkurrenz, aber ein Mindestlohn schützt nicht vor Konkurrenz.

Wie hoch der Anteil des Niedriglohn-Sektors ist, dessen Tätigkeiten kaum Sprachkenntnisse erfordern, weiß ich nicht. Zu Deinen Beispielen (Reinigung, Fast-Food-Ketten) fallen mir spontan z.B. noch Paket-Zusteller oder Verkäufer ein. Im Alltag erlebe ich oft, dass hier keine oder kaum Sprachkenntnisse vorhanden sind, selbst bei den von Dir genannten Fast-Good-Ketten. "Colafantasprite?"

Aber sind alles nur subjektive Eindrücke.

Zur BRD:

Die BRD hat einen großen Niedriglohn-Sektor. Sogar einen der größten in der EU! Ca. ein Viertel der dt. Angestellten bekommen Niedriglöhne. Noch höher ist es z.B. in Lettland und Litauen. Deutschlands Nachbarländer haben einen erheblich kleineren Niedriglohn-Sektor. Frankreich, Belgien, Dänemark haben nicht mal ein Drittel so viel wie Deutschland.

In diesem Zusammenhang könnte man behaupten, dass wenn solch eine Sonderrolle bzgl. der Flüchtlingspolitik zu einem Europäischen Land passt, dann zur BRD. (Abgesehen von der außenpolitischen Dimension der Flüchtlingskrise - Führungsansprüche in anderen Teilen der Welt usw. - die lasse ich mal ganz außen vor.)

Zu Deinem ersten Punkt habe ich in diesem Zusammenhang nicht viel kommentieren. Deshalb nur so viel, dass ich Dir in diesem Punkt völlig recht gebe und den möchte ich gerade deshalb, weil wir Lehrer sind, dick unterstreichen:

Zitat von Yummi

Auch Bildungspolitik muss sich über einen Zeitraum rechnen.

Das ist der Zweck! Genau!

Zitat von Yummi

2. Fällt der Mindestlohn als Eintrittsbarriere freut das die Unternehmer, die schwarz-gelbe Regierung und eigentlich auch die linken Parteien. Die schlecht ausgebildeten Einheimischen dagegen verlieren ihren einzigen Wettbewerbsfaktor.

Inwiefern ist der Mindestlohn ein Wettbewerbsfaktor? Bei Dir klingt das immer so, als würde ein Job mit Mindestlohn ungelernte Ausländer ausschließen. Warum? Das verstehe ich nicht.

Was allerdings sicher ein riesen Nachteil für Ausländer ist, ist, dass der Arbeitgeber nie weiß, ob ihr Arbeitnehmer nicht morgen abgeschoben wird oder seine Arbeitserlaubnis verliert usw. Dass manche Ausländer nicht arbeiten dürften, kreiert selbst natürlich schon einen ganz eigenen illegalen Arbeitsmarkt.

Jeder möchte seine Arbeit so teuer wie möglich verkaufen. Der Inländer, der Ausländer, der gelernte, der ungelernte. Auch ein ungelernter Ausländer will lieber für Mindestlohn als für weniger arbeiten.

Ich glaube, dass auch *mit* Mindestlohn eingewanderte Ausländer mit Inländern konkurrieren. Die Ursache der Konkurrenz ist aber nicht, dass die einen Ausländer sind und die anderen nicht. Inländer konkurrieren genau so unter sich, wie sie mit Ausländern konkurrieren. Es ist schlicht nicht das Kriterium. Die Ursache der Konkurrenz ist das Streben nach Profit.

Zu 3. und 4.:

Ich glaube, dass ein Arbeitgeber die Lohnkosten so gering wie möglich halten will. Deshalb spielt es keine Rolle, ob er Arbeitnehmern mehr bezahlen *könnte*.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 9. September 2017 13:58

[Zitat von Yummi](#)

Und bevor wieder einige Schnappatmung bekommen. Frau Merkel hat klargestellt dass es so was wie 2015 nicht mehr geben wird. Das wäre politisch und gesellschaftlich nicht durchsetzbar.

Wie wir alle wissen, wurden die Deutschen ja 2015 auch gefragt, ob sie mit Merkels Entscheidung im Alleingang einverstanden seien bevor sie diese durchführen würde... Das zeigt, dass sie zu viel im Alleingang bereit ist - ohne nennenswerte Konsequenzen (Wir schaffen das. = Ich sage das und ihr macht das.) und unabhängig von politischer und gesellschaftlicher Durchsetzbarkeit.

Die Aussagen zum Islam und die Böhmermann-Geschichte waren auch von einem Großteil der Deutschen nicht gewünscht, aber das war Merkel relativ egal.

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 9. September 2017 14:08

Zitat von Lehramtsstudent

Wie wir alle wissen, wurden die Deutschen ja 2015 auch gefragt, ob sie mit Merkels Entscheidung im Alleingang einverstanden seien bevor sie diese durchführen würde... Das zeigt, dass sie zu viel im Alleingang bereit ist - ohne nennenswerte Konsequenzen (Wir schaffen das. = Ich sage das und ihr macht das.) und unabhängig von politischer und gesellschaftlicher Durchsetzbarkeit.

Die Aussagen zum Islam und die Böhmermann-Geschichte waren auch von einem Großteil der Deutschen nicht gewünscht, aber das war Merkel relativ egal.

Un JOTTES WILLEN! Die mächtigste Frau der Welt hat den armen, kleinen Lehramtsstudenten aus einem Dorf in Hessen nicht gefragt, ob der arme Wurm Flüchtlinge aufnehmen will? Wie schrecklich!!

Wie wir ja alle wissen, sollte man bei wichtigen politischen Entscheidungen, die die Zukunft Europas gefährden oder sichern könnten, ersteinmal den durchschnittlichen, ungebildeten deutschen Pöbel fragen - Denn der kennt sich ja aus und betrachtet Politik völlig selbstlos und weitsichtig.

Gott bin ich froh, dass wir keine direkte Demokratie haben.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 9. September 2017 14:16

...wir haben ja nicht einmal eine indirekte - die "Mehrheit" hat sie nämlich nicht gewählt...
...führt hier allerdings am Thema vorbei.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 9. September 2017 14:20

Deutschland besteht aus allen möglichen Schichten und eben nicht nur aus "armen, kleinen Lehramtsstudenten aus einem Dorf in Hessen". Wenn also der Querschnitt durch alle Schichten mehrheitlich gegen etwas ist, dann hat eine Bundeskanzlerin im Rahmen ihres Amtes entsprechend sich auch zu positionieren und nicht etwas auf eigene Hand ohne Unterstützung in der Bevölkerung zu entscheiden. Sonst hätte das Ganze diktatorische Zeuge, da die politisch mächtigste Person die Gesetze auslegen kann wie sie will und zur Not Entscheidungen ohne Mehrheitskonsens trifft. Daher: Natürlich - wenn mehr als 50% für X sind, wird X gemacht und

nicht y - so wird das bereits in der Grundschule beigebracht, die Merkel hoffentlich auch besuchte.

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 9. September 2017 14:25

Zitat von Lehramtsstudent

Deutschland besteht aus allen möglichen Schichten und eben nicht nur aus "armen, kleinen Lehramtsstudenten aus einem Dorf in Hessen". Wenn also der Querschnitt durch eine Schichten mehrheitlich gegen etwas ist, dann hat eine Bundeskanzlerin im Rahmen ihres Amtes entsprechend sich auch zu positionieren und nicht etwas auf eigene Hand ohne Unterstützung in der Bevölkerung zu entscheiden. Sonst hätte das Ganze diktatorische Zeuge, da die politisch mächtigste Person die Gesetze auslegen kann wie sie will und zur Not Entscheidungen ohne Mehrheitskonsens trifft. Daher: Natürlich - wenn mehr als 50% für X sind, wird X gemacht und nicht y - so wird das bereits in der Grundschule beigebracht, die Merkel hoffentlich auch besuchte.

Dass der Querschnitt durch [alle?] Schichten mehrheitlich gegen die FLüchtlingsaufnahme ist, weißt du woher? Weil deine Dorfleute so denken?

Und KOMM ENDLICH aus dem geistigen Reifestatus der Grundschule heraus - Nur weil du angeblich GSLehrer wirst, musst du nicht denken wie einer deiner zukünftigen Schüler. Nein - Nur weil mehr als 50% für etwas sind, wird das nicht gemacht. Und das ist gut so. So ist das in der Erwachsenenwelt - Egal, was du dir verzweifelt einredest.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 9. September 2017 14:27

Zitat von Lehramtsstudent

Wenn also der Querschnitt durch eine Schichten mehrheitlich gegen etwas ist,

Wie willst Du bei einer Volksbefragung sicherstellen, dass da der Querschnitt durch ALLE Schichten hinlatscht? Ich lebe in einem Land mit halbdirekter Konkordanzdemokratie. Ich kann Dir gerne mal vorrechnen, wie repräsentativ die Ergebnisse einer Volksbefragung im Einzelfall wirklich sind.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 9. September 2017 14:30

Es sind [48% der Befragten](#), 41% dagegen, 11% enthalten sich. Das werde ich mal als Mehrheit.

Dann soll man so ehrlich sein und gleich die Diktatur einführen. Demokratie heißt eben Macht vom Volk aus und da sollten die Repräsentanten des Volkes genau das machen - die Interessen des Volkes vertreten. Und wenn das Volk mehrheitlich gegen X ist, wird X nicht gemacht - basta!

[Wollsocken](#): Dein Land wird ja gerade als Vorzeigestaat in Sachen Demokratie genannt - wegen der Volksentscheide. Solange du keine Wahlpflicht à la DDR einführest, musst du damit rechnen, dass nicht alle wählen kennen. Dann gehen Mitglieder bestimmter Bevölkerungsschichten eher wählen als andere. Es ist am Ende des Tages dennoch ein Querschnitt aller Bevölkerungsschichten, weil zunächst einmal jeder deutsche Erwachsene in geistig fitem Zustand das Wahlrecht besitzt - und es nutzen kann oder nicht.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 9. September 2017 14:33

48 % der Teilnehmer einer FOCUS-Umfrage ist die Mehrheit aller Deutschen? Sorry, aber Du hast echt nen Knall. Kannst jetzt gerne den Moderatoren als Beleidigung melden.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 9. September 2017 14:36

[Wollsocken](#): [Hier](#) sind es 1 Jahr später 59% - von der Zeit. Ist das eine bessere Quelle? So oder so - die Mehrheit der Deutschen ist gegen Merkels Flüchtlingspolitik, egal welche Quelle man jetzt annimmt.

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 9. September 2017 14:41

Zitat von Lehramtsstudent

Es sind 48% der Befragten, 41% dagegen, 11% enthalten sich. Das werde ich mal als Mehrheit.

Dann soll man so ehrlich sein und gleich die Diktatur einführen. Demokratie heißt eben Macht vom Volk aus und da sollten die Repräsentanten des Volkes genau das machen - die Interessen des Volkes vertreten. Und wenn das Volk mehrheitlich gegen X ist, wird X nicht gemacht - basta!

Und auch wenn du noch mit dem Fuß aufstampfst wird es nicht wahrer. Tja. Die Annahme, dass "Interessen" des Volkes allein durch Mehrheit einen Durchsetzungs-, ja gar einen Wahrheitsanspruch erlangen, wird gerne von Populisten verwendet - Aber eben nur, wenn es um die eigenen Ansichten geht. Erst einmal ist eine (Mehrheits)Meinung "des Volkes" gar nicht zu definieren - Denn dafür müssten alle gezwungen werden, abzustimmen. Zweitens ist eine Meinung nicht mal eben salopp zu formulieren - Es kann gar keine "Mehrheitsmeinung" geben - Das würde komplexe Fragestellungen, wie es sie in der Politik nunmal gibt, simplifizieren, nur damit es am Ende einen Beschluss nach dem Motto 0 oder 1 gibt - zB Flüchtlinge Ja oder Nein. Diese Frage stellt sich aber gar nicht, weil sie nicht beantwortet bzw nicht umgesetzt werden kann.

Und eben weil "das Volk" weder als Kollektiv, noch der Großteil der "durchschnittlichen" Bürger in der Lage ist, derart komplexe Entscheidungen zu treffen, gibt es Volksvertreter. Und das sind entgegen deiner naiv-populistischen Vorstellungen eben KEINE Mehrheits-Meinungs-Vertreter. Jeder Abgeordnete hat ein eigenes Gewissen, eine eigene Meinung, die er vertritt- Idealerweise auf Grundlage einer gründlichen Vorbereitung und einer allgemeinen politischen Vorbildung, die der durchschnittliche Bürger, siehe bei dir, absolut nicht hat.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 9. September 2017 14:46

Du checkst es wirklich nicht, oder? Wer füllt denn solche Umfragen aus? Natürlich sind die, die dagegen sind auch diejenigen, die mehrheitlich den ausgefüllten Fragebogen wieder abschicken. Seit ich in der Schweiz lebe und sehe, dass es bei offiziellen Volksentscheiden, deren Ergebnisse am Ende Grundlage von Gesetzesentwürfen sind, ganz genauso läuft (und noch viel schlimmer, weil 25 % der Bevölkerung per se nicht stimmberechtigt sind) können mich solche Umfragen mal kreuzweise.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 9. September 2017 14:50

Dann beantworte mir mal die Frage, warum wir überhaupt vermeintliche Volksvertreter wählen, wenn diese, wenn es drauf ankommt, letztendlich doch zur Not gegen die Mehrheitsinteressen des Volkes und ihre eigenen Wahlversprechen Entscheidungen treffen? Da kann ich leider keine systematische Legitimation erkennen.

Wenn die Frage "Flüchtlinge - ja oder nein?" nicht komplex genug ist, muss man sie eben derart komplex komplex formulieren, dass sie dem Sachverhalt hinsichtlich dessen Komplexität gerecht wird.

Wahlen auf Bundesebene sind de facto Mehrheitsentscheidungen; wer sein Wahlrecht nicht nutzt, ist selbst schuld, aber dies ändert nichts an der Sache an sich.

Wie im letzten Beitrag beschrieben: Wenn das Volk "zu doof" ist, Entscheidungen mit entsprechender Tragweite zu treffen, dann soll man wenigstens so ehrlich sein, es Diktatur zu nennen, statt derartige Augenwischerei und vermeintliche Demokratie zu betreiben.

Beitrag von „Yummi“ vom 9. September 2017 14:55

Es ist geradezu ein Missverständnis zu glauben, dass ein Politiker in einer repräsentativen Demokratie die Erlaubnis seiner Wähler einholen muss, wie er abzustimmen hat.

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 9. September 2017 14:56

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Dann beantworte mir mal die Frage, warum wir überhaupt vermeintliche Volksvertreter wählen, wenn diese, wenn es drauf ankommt, letztendlich doch zur Not gegen die Mehrheitsinteressen des Volkes und ihre eigenen Wahlversprechen Entscheidungen treffen? Da kann ich leider keine systematische Legitimation erkennen.

Wenn die Frage "Flüchtlinge - ja oder nein?" nicht komplex genug ist, muss man sie eben derart komplex komplex formulieren, dass sie dem Sachverhalt hinsichtlich dessen Komplexität gerecht wird.

Wahlen auf Bundesebene sind de facto Mehrheitsentscheidungen; wer sein Wahlrecht

nicht nutzt, ist selbst schuld, aber dies ändert nichts an der Sache an sich.

Wie im letzten Beitrag beschrieben: Wenn das Volk "zu doof" ist, Entscheidungen mit entsprechender Tragweite zu treffen, dann soll man wenigstens so ehrlich sein, es Diktatur zu nennen, statt derartige Augenwischerei und vermeintliche Demokratie zu betreiben.

Wir wählen Volksvertreter, um eine bestimmte politische Richtung vorzugeben - Nicht, um selber direkt Entscheidungen zu treffen. Muss man dir das wirklich erklären??

Man KANN die Frage Flüchtlinge ja oder nein nicht so komplex formulieren, dass sie der Realität entspricht und gleichzeitig vom "Volk" beantwortet werden kann! Ist das so schwer zu verstehen? Und deswegen wählen wir Vertreter - Um eine politische Richtung vorzugeben (Parteien) und denen den Entscheidungsprozess zu überlassen.

Wenn CDU und FDP koalieren, ist das dann eine Mehrheitsentscheidung, obwohl nicht einmal 50% der Wähler für eine der beiden Parteien gestimmt haben? Bei Mathe scheint es bei dir auch zu hapern..

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 9. September 2017 14:57

Eine Wahl auf Bundesebene ist keine Umfrage. Umfragen werden gerne von Leuten ausgefüllt, die sich gerne künstlich aufregen und empören. Zur Wahl auf Bundesebene latscht dann doch noch ein etwas höherer Anteil derer, denen es nicht nur um blöden Populismus geht.

Zitat von Lehramtsstudent

wer sein Wahlrecht nicht nutzt, ist selbst schuld,

Ich bin in dem Land, in dem ich lebe und in dem alle Ritt lang per Volksabstimmung über Leute wie mich entschieden wird, nicht stimmberechtigt. Schrieb ich schon mal, hast Du wohl überlesen.

Zitat von Lehramtsstudent

Wenn das Volk "zu doof" ist, Entscheidungen mit entsprechender Tragweite zu treffen,

Ja ist es. Das hier ist das Paradebeispiel dafür:

<http://www.masseneinwanderung.ch/>

Würde in Deutschland ganz genauso laufen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 9. September 2017 14:59

Zitat von Wollsocken80

48 % der Teilnehmer einer FOCUS-Umfrage ist die Mehrheit aller Deutschen? Sorry, aber Du hast echt nen Knall. Kannste jetzt gerne den Moderatoren als Beleidigung melden.

Finde ich auch, dass das gemeldet werden sollte.

Vor allem sollte ein Thread geschlossen werden, der sich bereits wieder um was ganz anderes dreht, als der TE beabsichtigte.

Beitrag von „Lord Voldemort“ vom 9. September 2017 15:03

Zitat von Krabappel

Vor allem sollte ein Thread geschlossen werden, der sich bereits wieder um was ganz anderes dreht, als der TE beabsichtigte.

Richtig. Wo kämen wir denn hin, wenn in Internetforen tatsächlich DISKUTIERT würde! Und dann auch noch über Politik! Schnell den Blockwart rufen, bevor was passiert.. 🙄

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 9. September 2017 15:03

Zitat von Krabappel

Vor allem sollte ein Thread geschlossen werden, der sich bereits wieder um was ganz anderes dreht, als der TE beabsichtigte.

Bin dafür. War aber m. E. von Anfang an klar und worum es der TE wirklich ging, das vermag ich nicht so recht zu sagen.

Beitrag von „SteffdA“ vom 9. September 2017 17:37

[Zitat von Lehramtsstudent](#)

Solange du keine Wahlpflicht a la DDR einführest,...

Es gab in der DDR keine Wahlpflicht, weder formal noch faktisch.

Beitrag von „Morse“ vom 9. September 2017 18:35

Wer wählt, braucht sich nicht wundern, dass egal wie er gewählt hat, immer eine durch ihn legitimierte Regierung herauskommt die sagt "Wir haben den Auftrag der Wähler!"

Beitrag von „Thamiel“ vom 9. September 2017 19:11

[Zitat von SteffdA](#)

Es gab in der DDR keine Wahlpflicht, weder formal noch faktisch.

Die nicht vorhandene Wahlpflicht führte deshalb ja auch zu regelmäßigen Wahlbeteiligungen gegen 99,999...%. 😊

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 9. September 2017 20:47

Zitat von Lehramtsstudent


Dein Land wird ja gerade als Vorzeigestaat in Sachen Demokratie genannt - wegen der Volksentscheide.

Ja, von Leuten wie Dir, die sich noch *nie* damit beschäftigt haben, wie solche Volksentscheide im Detail aussehen. Übrigens ist es nicht *mein* Land, das ist immer noch Deutschland. Steht so in meinem Pass.

Beitrag von „Krabappel“ vom 10. September 2017 14:26

@Voldemort

Ja, diskutieren schon. Aber es gibt ein paar Regeln dafür. Eine lautet: es braucht ein Thema, sonst artet die Diskussion aus. Erstellt doch einfach unter offtopic einen Thread zur Flüchtlingsfrage im Allgemeinen und Volksentscheid im Besonderen? Oder führt einen der endlosen Fäden dort fort...

Eine andere: wir versuchen freundlich zu bleiben. Gerade wenn ich mit meiner Position meine prahlen zu müssen ("Schulleitung!", "Promotion!"...) sollte ich mich entsprechend präsentieren. Kommt einfach professioneller 

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 10. September 2017 14:43

Zitat von Krabappel

Gerade wenn ich mit meiner Position meine prahlen zu müssen ("Schulleitung!", "Promotion!"...)

Prahlern? Spannend. Ist jetzt auch eine eher unprofessionelle Unterstellung.

Wenn Dir die Diskussion nicht passt, warum mischt Du Dich dann ein? Die TE hat sich nach dem Eingangsposting nie wieder gemeldet. Scheint nicht so wichtig gewesen zu sein.

Beitrag von „Krabappel“ vom 10. September 2017 15:12

Versucht doch einfach mal, wieder mehr Freundlichkeit hier reinzubringen. Nur probetalber 😊